



## NACHGEFRAGT

# Mit der Geothermie geht's nun vorwärts

Zunächst hätte Ende 2011 mit den Bohrungen im Sittertobel für das Erdwärmekraftwerk begonnen werden sollen. Durch Einsprachen von Bohrfirmen musste die Ausschreibung des Auftrags jedoch ein zweites Mal vorgenommen werden. Nach Auskunft von **Marco Huwiler**, Leiter des städtischen Geothermie-Projekts, steht das Prozedere nun kurz vor dem Abschluss.

### Die Vergabe des Bohrauftrags scheint sich hinzuziehen. Wie lange dauert das Verfahren noch?

Wir sind zurzeit mit der Auswertung der Angebote beschäftigt. Einige Offerten waren unvollständig, so dass wir Angaben nachfordern mussten. Nachdem das Verwaltungsgericht des Kantons die Beschwerden gegen die erste Ausschreibung gutgeheissen hatte, begannen wir sofort wieder von Grund auf. Wir wollten erneut seriös abklären. Immerhin handelt es sich bei der Bohrung um einen Auftrag von rund 15 Millionen Franken. Nächste Woche entscheidet der Stadtrat darüber, welche Firma den Auftrag nun wohl definitiv erhält.



**Marco Huwiler**  
Leiter Projekt Geothermie  
Stadt St. Gallen

### Ist der zuletzt genannte Starttermin «Frühsommer» noch realistisch?

Unser Wunschtermin war zuletzt Juli dieses Jahres. Das ist immer noch möglich. Ein genaues Datum festzulegen ist aber schwierig. Denn es ist nicht klar, wann das beauftragte Unternehmen beginnen kann. Vielleicht ist es noch anderswo mit Bohrungen beschäftigt, denn kein Unternehmen gibt verbindliche Verfügbarkeiten.

### Wie viele Firmen haben sich diesmal beworben?

Vier, eine weniger als beim ersten Mal. Unter ihnen auch jene Bohrfirma, für welche sich die Stadt beim ersten Mal entschieden hat. Es sind die üblichen Bewerber aus dem deutschen Raum.

### Worauf wird bei der Auswahl besonders geachtet: Auf den Preis oder die Qualität?

Selbstverständlich spielt beides eine Rolle. Obwohl es sich bei der Geothermie noch um eine eher junge Branche handelt, sind die Kriterien für eine faire Ausmarchung klar. Die einzelnen Offerten unterscheiden sich in Preis und Qualitätsanforderungen stark.

### Bräuchte die Bohrung das erforderliche Wasservorkommen zutage, wie ginge es dann weiter?

Es fände eine weitere Submission statt, nun für den Bau des Kraftwerks. Dann sind wieder andere Fachleute gefragt. Der Bau des Geothermiewerkes wäre auch besser planbar. (th)